



Veranstaltungsort: Garten Hotel EDEN im Park, Rheinfelden



Foto: Medizinische Fakultät Halle-Wittenberg

«Leben & Schreiben» Lesung mit Prof. Dr. Florian Steger

Montag, 22. Juni 2015, 19.30 Uhr
Garten Hotel EDEN im Park, Rheinfelden

Prof. Dr. Florian Steger widmet sich in seiner Arbeit und seinem Werk der Erforschung der Zusammenhänge zwischen Medizin und den Künsten, insbesondere der Literatur. Er beschäftigt sich mit dem literarischen Werk und Leben von Medizinern wie Georg Büchner, Gottfried Benn, Alfred Döblin, Hans Carossa, Arthur Schnitzler bis hin zu zeitgenössischen Autoren wie Uwe Tellkamp, worüber er zu Eingang des Abends referieren wird. Im Anschluss wendet er sich Max Mohr, Arzt und erfolgreicher Schriftsteller der Weimarer Republik, zu und liest aus dessen Korrespondenzen mit historischen Grössen dieser Zeit.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Literaturhaus Basel.

Prof. Dr. Florian Steger
geboren 1974 in Garmisch-Partenkirchen (D), Studium der Klassischen Philologie, Geschichte und Humanmedizin. Universitätsprofessor und Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit 2014 Leibniz-Professor, Universität Leipzig.

Beginn 19.30 Uhr

Begrüssung und Einführung

Dr. med. Hanspeter Flury, Chefarzt und Ärztlicher Direktor
Klinik Schützen Rheinfelden

Referat und Lesung

Referat über Ärzteliteraten und Lesung aus «Max Mohr –
in welcher Welt zu Hause?» Prof. Dr. Florian Steger

Podiumsgespräch

mit Prof. Dr. Florian Steger, Dr. med. Hanspeter Flury,
Chefarzt und Dr. med. Melitta Breznik, Leitende Ärztin,
beide Klinik Schützen Rheinfelden

Apéro im Garten EDEN

Veranstaltungsort

Garten Hotel EDEN im Park

Froneggweg 3, 4310 Rheinfelden, www.hoteleden.ch

Tickets

CHF 28.–/23.–, jeweils inklusive Apéro

Vorverkauf durch alle Ticketino-Vorverkaufsstellen und über
www.ticketino.com sowie an der Abendkasse

Ohne Erzählung gäbe es keine Medizin und die Zunft der schreibenden Ärzte ist so alt wie die Medizin selbst. Wer so nah am Leid und Freud seiner Patienten Anteil nimmt, fällt oft der Versuchung anheim, Geschichten darüber zu Papier zu bringen. Es gibt berühmte Ärzteschriftsteller, deren Werke heute zum Repertoire der Weltliteratur gehören, wie die Stücke Schnitzlers und Tschechows, die Romane Döblins oder Somerset Maughams und es gibt Autoren wie Max Mohr, die durch die Verwerfungen der Politik in Vergessenheit geraten sind. Als Sohn einer jüdischen Unternehmerfamilie studierte er Medizin, begann bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges als Sanitätsarzt mit dem Schreiben und starb 1937 in Shanghai, wohin er vor der Verfolgung durch das Nationalsozialistische Regime geflohen war. Er versuchte im Exil Verbindungen zu Intellektuellen und Künstlern zu halten, so auch zu Thomas Mann.

Zum achten Mal möchten wir in der Reihe «Leben & Schreiben» die Möglichkeit einer Begegnung zwischen Literatur und Medizin anbieten und Sie zu einer interdisziplinären Reise einladen, die Spielräume zwischen Leben und Schreiben auslotet und damit neue Blickwinkel eröffnen kann.